1. und 2. Semester:

Als Basis wird das eingeführte Lehrwerk: Pfeiffer, List (2017): *Kursbuch Darstellendes Spiel* (KDS) verwendet. Als Erweiterung kann beispielsweise Kündiger (2020): *Praxis Schultheater: Reihen und Modelle für die Sekundarstufe I und II* (PST) genutzt werden. Da die Arbeit im Jg. 12 maßgeblich vom gewählten Stück abhängt, können die unten genannten Aspekte inhaltlich und methodisch verschränkt und in flexibel wählbarer Reihenfolge bearbeitet werden. Mit Beginn des zweiten Semesters sollten die theoretisch-vorbereitenden Aspekte abgeschlossen sein, sodass die unmittelbare Inszenierungsarbeit in den Fokus rückt.

Funktion (Anzahl der Doppelstunden)	**Thema**	**Kompetenzbereiche (Schwerpunkte)**	**Materialvorschläge**
Einführung (1-3)	**Inhalte auffrischen und Gruppenprozesse anstoßen** - Wiederholung zentraler Inhalte aus Jg. 11[1] - Einleiten gruppendynamischer Prozesse	KB 5: Personale Kompetenz KB 6: Sozialkompetenz KB 3: Theaterästhetische Kommunikation	siehe Curriculum Jg. 11
Festlegen der Basis (1-2)	*optional (wenn diese nicht von der LK getroffen wird)* **Stückauswahl**	KB 4: Soziokulturelle Partizipation KB 5: Personale Kompetenz KB 6: Sozialkompetenz	KDS: S. 134–139
allgemeine Theorie (1)	**Dramentheorie** - geschlossene/offene Dramenform/Aristotelisches Theater/Dramenpyramide nach Freytag	KB 1: Sachkompetenz: Theaterästhetische Grundlagen KB 3: Theaterästhetische Kommunikation KB 4: Soziokulturelle Partizipation	
Erarbeitung der Textvorlage I (4-6)	**Erschließen der dramatischen Textvorlage[2]** - Erstrezeption und Annäherung - Hintergründe erarbeiten - zentrale Themen erschließen - Figurenkonstellationen analysieren - Handlungsbogen erschließen	KB 4: Soziokulturelle Partizipation	möglich: Kurzvorträge, Standbilder, Improvisation, …
Erarbeitung der Textvorlage II (4-6)	**vertiefte Erarbeitung der Textvorlage** - Inhalte/Themen und Figuren über das Spiel erschließen und entwickeln - Subtext erarbeiten - Rollenbiografien verfassen	KB 1: Sachkompetenz: Theaterästhetische Grundlagen KB 2: Gestaltungskompetenz – Theaterästhetische Gestaltung KB 3: Theaterästhetische Kommunikation KB 7: Medienkompetenz	möglich: Improvisationen, Handlungsbogen in Standbildern darstellen, heißer Stuhl, …
Erarbeitung der Textvorlage III (4-6)	**Anpassen der Textvorlage** - Strichfassung erstellen - Änderungen (z.B. Modernisierungen) vornehmen		PST: S. 321

[1] Da die SuS in Jg. 11 entweder ein oder zwei Halbjahre oder gar kein DS belegt haben, muss die Kurszusammensetzung hier beachtet werden.

[2] Im Idealfall werden hier inhaltlich-erschließende Verfahren auf praktisch-spielerischer Ebene kombiniert. Um basale Textkenntnisse zu sichern, sind aber auch theoretisch-analytische Verfahren möglich.

Erarbeitung und Anwendung praktische Möglichkeiten der Komposition (4-6)	**Kompositionsmethoden erschließen und anwenden**[3] - Reihung und Wiederholung - Kontrastierung und Verdichtung - Steigerung - Umkehrung - Variation und Parallelführung - Bruch		KDS: S. 144–167 PST: S. 325–326 <u>möglich:</u> Kurzvorträge
Probenarbeit/ Inszenierung (10)	**Vorbereitung der Aufführung** - Aufgabenbereiche im Theater kennenlernen und gemäß der angestrebten Inszenierung verteilen - Vertiefung und praktische Umsetzung bekannter theaterästhetischer Mittel (vgl. Einführungsphase) im Rahmen der Probenarbeit	Die Kompetenzbereiche 1-7 greifen hier abschließend verstärkt ineinander.	KDS: S. 168–177 PST: S. 311–334, 345
Präsentation (3)	**Werkschau** - Generalprobe - Werkschau[4] - Nachbereitung		KDS: 178–181 PST: S. 311–334
optionale Ergänzungen	**vertiefte Arbeit am Stück mit externer Begleitung** **Theaterbesuch mit Vor- und Nachbereitung**	KB 3: Theaterästhetische Kommunikation KB 4: Soziokulturelle Partizipation	

<u>Leistungsbewertung</u>

Pro Halbjahr erfolgt eine so genannte schriftliche **Leistungskontrolle**, die allerdings auch praktische Anteile enthalten kann. Möglich sind Klausuren folgender Formate: Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt, Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil, Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur, Theoretisch-analytische Klausur (vgl. KC 2017: 33–34). Diese Leistungskontrolle geht zu **30%** in die Bewertung ein. Pro Schuljahr kann maximal eine Klausur durch eine Klausurersatzleistung ersetzt werden.

Unterrichtsbegleitend verfassen die SchülerInnen ein **Probentagebuch**, das der Reflexion unterschiedlicher Bereiche dient. Im Jahrgang 12 liegt der Fokus auf der Erweiterung der im Jg. 11 angestoßenen Reflexionsprozesse und der Begleitung des Produktionsprozesses. Neben der Reflexion des **eigenen Verhaltens und der Gruppenprozesse** soll das Probentagebuch auch die Funktion einer Art Regiebuch übernehmen, indem auch **inhaltliche Aspekte** zur späteren Weiterarbeit festgehalten werden. Wie im Jg. 11 werden die fachbezogenen und die überfachlichen Kompetenzbereiche verschränkt und kontinuierlich weiterentwickelt. Das Probentagebuch geht zu **20%** in die Bewertung ein.

Die **sonstige Mitarbeit** setzt sich aus den Bereichen praktische Mitarbeit, fachliche Mitarbeit sowie der Mitarbeit in der Gruppe bzw. im Ensemble zusammen (vgl. KC 2017: 32–33). Schwerpunktsetzungen erfolgen durch die jeweilige Kurslehrkraft. Die sonstige Mitarbeit geht zu **50%** in die Bewertung ein.

---

[3] Je nach Stück kann hier eine Auswahl getroffen werden. Es empfiehlt sich die Kompositionsmethoden so einzuführen, dass diese direkt praktisch anhand ausgewählter Szenen umgesetzt werden können.

[4] Das Format der Werkschau (kursintern, kursübergreifend, schulöffentlich, Abendveranstaltung) wird nach kursindividuellen Gesichtspunkten festgelegt. Die unterschiedlichen Formate erfordern unterschiedliche Vorbereitungen (z.B. Werbung).